

Aluminiumbecken eine Sensation

Ausländische Schwimmsport-Experten sind begeistert

Von Evi Keil

Bonn. Die Internationalen Schwimmsportpräsidenten, zur Zeit in Bonn zu Gast, duzten ihn gleich, und die internationale Sportpresse schlug dem Bonner Architekten Ernst van Dorp ein paar-mal begeistert auf die Schulter: Im Kreise von Engländern, Amerikanern, Niederländern, Jugoslawen und Luxemburgern sowie Vertretern des deutschen Sportes führte van Dorp am Wochenende das neue Sportzentrum Bonn Nord mit Erfolg einem interessierten Publikum vor.

Was zur Zeit im Bonner Norden im Bau ist, ließ wirklich aufhorchen. Vor allem eine Einrichtung hatte es den Zuschauern angetan: Das zukünftige Bonner Schwimm-Trainingsbecken aus reinem Aluminium, das schon auf Grund der eingesparten Kosten eine Sensation zu werden verspricht.

Der Architekt erinnerte: Der neue Sportpark, der die Gronau

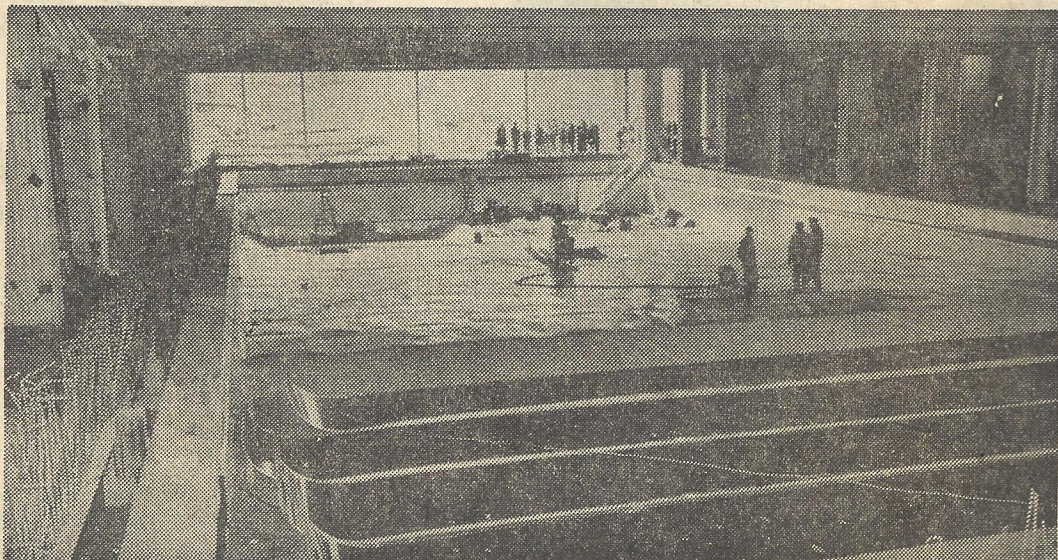
ersetzt, wird zugleich Schulsportstätte für acht Volksschulen, vier höhere Fachschulen und erhält eine überragende gesamtstädtische Bedeutung, nicht nur überörtliche Sporteinrichtungen, sondern auch als Grünanlage im Norden. Die Öffnung zur Kölnstraße soll dem nicht verwöhnten Bürger des Bonner Nordens einen weitläufigen Freizeitraum schaffen.

Oberstes Gebot wurde die vielfältige Nutzung aller Anlagen. In den Sporthallenkomplex wurde das Leistungszentrum des deutschen Fechterbundes mit untergebracht, und geplant wird ein entsprechendes Übernachtungsheim. Das viel bestaunte Trainingsbecken mit den Maßen 50 mal 20 Meter und einer Tiefe von 1,80 bis 3,80 Metern, das soviel Begeisterung erregte, ist übrigens mehr einem Zufall zu verdanken, berichtete van Dorp. Bodenuntersuchungen hatten ergeben, daß im Bereich der Sporthalle der Untergrund aus Müll und Trümmerschutt bestand. Weitere bauliche Maßnahmen für den Untergrund waren notwendig geworden. Das Trainingsbecken, gedacht für Sportschwimmer, für Vereine, Schulklassen, Ministerien und den Bundesgrenzschutz, bot sich an. Und mit einem Schlag werden so die geschlossenen Gruppen aus den städtischen Bädern herausgenommen werden können

und die Bäder ganz der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Großes Interesse fand beim Trainingsbecken auch das eingebaute Tauchbecken bis acht Meter Tiefe. Auch am Wochenende gingen die Arbeiten weiter. Die Besucher staunten, als die Aluminiumrollen auf einfachem Sand verlegt wurden wie ein Teppich. Die Beckenränder erinnern eher an einen Flugzeugrumpf. Als man noch eine Etage tiefer stieg, erkannte man die Konstruktion: Keine Betonwände, nur doppelte Aluminiumwände, gebogen. Die Ausländer: „Herr van Dorp, machst du das Becken auch blau?“ Der Architekt „macht es nicht blau“, sondern weiß. Die Wünsche, Ende Mai hier zu schwimmen, werden allerdings noch nicht in Erfüllung gehen. Es dürfte August, September werden.

Die Sporthalle macht ebenfalls gute Fortschritte. Ihre Maße, 48 mal 26 Meter, lassen hier Handball, Volleyball und auch Fecht-kämpfe zu. Aus diesem Grunde wird kein Federboden, sondern ein fester Boden eingebaut. Die Belichtung kommt von oben durch 120 doppelte Plexikugeln. Alle Wände werden geschlossen. Eine feste Tribüne nimmt später 200 Zuschauer auf, eine Teleskoptribüne weitere 500.



Das Aluminiumbad begeisterte die Experten. Architekt van Dorp plante es im neuen Bonner Sportpark Nord.

Foto: Schell